

ddp 23.07.2008

**Dardesheim wird komplett mit Ökostrom versorgt**

## Ein Ort setzt auf Ökostrom



Ein Ort setzt auf Ökostrom @ddp

**23.07.2008 12:20:07 - Rolf-Dieter Künne klappt das Nummernschild des Golf nach unten. Zum Vorschein kommt ein Kabel mit Stecker. Auf der Wiese vor dem Parkplatz steht eine Säule mit Steckdose. Künne steckt den Stecker hinein und das Fahrzeug wird an der ersten Solartankstelle Sachsen-Anhalts aufgetankt. «So einfach ist das», sagt der Bürgermeister von Dardesheim und lacht.**

Dardesheim (ddp-Isa). Rolf-Dieter Künne klappt das Nummernschild des Golf nach unten. Zum Vorschein kommt ein Kabel mit Stecker. Auf der Wiese vor dem Parkplatz steht eine Säule mit Steckdose. Künne steckt den Stecker hinein und das Fahrzeug wird an der ersten Solartankstelle Sachsen-Anhalts aufgetankt. «So einfach ist das», sagt der Bürgermeister von Dardesheim und lacht. Das Auto wird derzeit von einem Einheimischen gefahren, der im rund 20 Kilometer entfernten Wernigerode arbeitet. Er soll es testen und seine Erfahrungen notieren.

Dardesheim (Landkreis Harz) macht als «Stadt der regenerativen Energie» von sich reden. Künne hat oft Besuch. Die Gäste kommen unter anderem aus Indien, Südafrika und Australien. Ein russisches Fernseheteam drehte vor kurzem einen Beitrag über die Stadt und den Ökostrom. «Die verstehen gar nicht, warum wir das machen, die haben ja noch genügend Rohstoffe», sagt Bürgermeister Künne. Auch Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) machte einen Abstecher in die knapp 1000 Einwohner zählende Stadt. Im August haben sich die Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer und von Niedersachsen, Christian Wulff (beide CDU) angesagt.

Die Erfolgsgeschichte von Dardesheim hat sich langsam entwickelt. Alles begann mit einem Windrad, das ein pensionierter Schweißingenieur auf dem rund 300 Meter hohen Druiberg vor den Toren der Stadt installieren ließ. Er hatte es im benachbarten Niedersachsen gesehen und wollte es unbedingt neben seinem Haus aufstellen. Der Unternehmer Heinrich Bartelt baute das Rad auf, das 1994 stand. «Damals hat der Klimawandel noch gar keine Rolle gespielt», erinnert er sich. Kurz darauf stellte er den Bauantrag für weitere Windräder. Jetzt stehen insgesamt 28 Windräder auf dem Berg.

Es habe kaum Widerstände gegen den Windpark gegeben, sagte Betreiber Bartelt. «Es hat sich ausgezahlt, dass die Bevölkerung mit im Boot sitzt», ergänzt Künne. Über die Vorhaben sei ausführlich informiert worden. Zahlreiche Gemeinderatssitzungen habe es gegeben.

Rund ein Drittel der von der Kleinstadt benötigten Energie stammt von den Solaranlagen auf den Dächern der Privathäuser, Firmen, Ställe und dem Dorfgemeinschaftshaus. Das 30 bis 40-fache der im Ort benötigten Windenergie wird in das Netz eingespeist.

Eigentlich sollten die Haushalte in Dardesheim bald Schritt für Schritt mit nachwachsenden Rohstoffen beheizt werden. Eine Studie der TU Braunschweig dazu liegt bereits vor. «Aber die Preise für die nachwachsende Rohstoffe sind so teuer geworden», beklagt sich Künne. Jetzt liegt das Projekt erst einmal brach. Ein anderes Vorhaben dagegen ist in der Pilotphase. Es geht um die Speicherung der Windenergie. Da soll es eine Kooperation mit dem Pumpspeicherkraftwerk Wendefurth im Harz geben. «Wenn genug Strom da ist, wird das Wasser nach oben gepumpt, wenn zusätzliche Energie benötigt wird, wird das Wasser über Turbinen abgelassen». In einem weiteren, bundesweit einzigartigen Vorhaben sollen die rund 250 000 Einwohner des Landkreises Harz ausschließlich mit regional erzeugten erneuerbaren Energien wie Wind, Biomasse, Wasserkraft, Sonne und Erdwärme versorgt werden.

Dardesheim benötigt insgesamt drei Millionen Kilowattstunden, davon eine Million Kilowattstunden für die privaten Haushalte. Die Windräder auf dem Berg produzieren rund 135 Millionen Kilowattstunden. Von den Solaranlagen auf den Dächern des Ortes kommen 400 000 Kilowattstunden, damit werde ein Drittel des Haushaltstroms auf diese Art und Weise erzeugt, sagt Bartelt.

Die Menschen in Dardesheim und Umgebung zahlen 23 Cent pro Kilowattstunde Strom, Bartelt bekommt für die eingespeiste Energie 8 Cent. Laut Bartelt werden derzeit Geschäftsmodelle für günstigere Bedingungen geprüft.  
(ddp)